

LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8
Telefon: 0 62 71 / 9255-10
Fax: 0 62 71 / 92 55-910
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13
Telefon: 0 62 71 / 92 55-30
Fax: 0 62 71 / 92 55-930
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

Hirschhorn siegt 2:1 im Derby



Mit 2:1 entschied der FC Hirschhorn das Derby gegen den VfB Eberbach für sich. Foto: Bayer

Hirschhorn. (towi) Das war ein Krimi: Das Neckartal-Fußballderby am gestrigen Nachmittag entschied der FC Hirschhorn gegen den VfB Eberbach mit 2:1 für sich. 20 Minuten vor Ende stand es noch 0:0, dann fielen die Tore wie am Fließband. Steffen Albert brachte den FC mit 1:0 in Führung, kurz darauf folgte sogar das 2:0 von Ali Köglü. Alban Rabl sorgte in der Nachspielzeit noch für den Anschlusstreffer des VfB, aber der Sieg war dem FC nicht mehr zu nehmen. Der ist damit einem einstelligen Tabellenplatz in der Endabrechnung noch ein Stück näher gekommen. Ausführlicher Bericht folgt.

Dem Winter schlug das letzte Stündlein

Beim Sommertagsumzug passte sich das Wetter bestens dem Namen an – Die Kindergärten hatten sich originelle Ideen einfallen lassen

Eberbach. (ewa) „Schtrih, Schtrah, Schtroh, der Sommer der ist do“, sangen gestern nicht nur die Kinder beim 91. Sommertagszug. Auch einige kräftige Männerstimmen waren zu hören. Über das Wetter konnte wirklich keiner meckern. Das gab sich so wie in dem alten Volkslied besungen. Erstmals begann der Zug nicht an der Dr.-Weiss-Schule, sondern am Neuen Markt. Das meiste lief aber wie gewohnt. Vorweg der Fanfarenzug, dahinter der Brezelträger von der Jugendfeuerwehr, der große Schneemann, der zum guten Schluss symbolisch für den Winter den Feuertod sterben sollte, und die vier großen Butzen, allesamt geführt von Pfadfindern des Stammes Silberreier.

Auch einige Offizielle liefen mit. Neben dem BHV-Vorsitzenden Jens Müller auch dessen Vorgänger Günter Lipski und Bürgermeister Bernhard Martin. Dann aber kamen die Kinder. Mit traditionellen Sommertagsstecken und einer Brezel obendrauf, mit blumengeschmückten Fahrrädern, Puppenwagen oder Sonnenschirmchen. Teilweise von Mami im Kinderwagen gefahren oder auf Papis Schulter getragen.

Originelle Ideen hatten sich die Kindergärten einfallen lassen. St. Josef schickte Bienen von der Blumenwiese. St. Elisabeth hatte süße Schlümpfe mit weißen Zipfelmützen und großen, bunten Blumen zur Winteraustreibung ins Feld geschickt. Die Kinder von St. Maria trugen traditionelle Sommertagsstecken. Die Kinderkrippen Rappelkiste und Spatzennest hatten Eltern und Erzieherinnen mit Babys und Kleinkindern für den „Lauf in den Frühling“ mobilisiert. Auch die KG Kuckuck war mit von der Partie, mit ihrer jüngsten Garde, den Kuckucksküken, als geringelte Regenwürmer.

Beim Berufsschulzentrum empfing die katholische Pfarrkapelle die Umzugsteilnehmer. Sie begleitete auch die Sommertagslieder, die erst hier gemeinsam im großen Rund um den Schneemann gesungen wurden. Vorsitzender Müller ließ alle Gruppen vor dem weißen Mann mit Zylinder aufstellung nehmen. Sogar ein kleines Programm gab es. Christoph Kappes und Lukas Müller sowie Bär-



In fantasievollen Kostümen nahmen die Kindergartenkinder am Umzug teil (kleine Bilder). Am Berufsschulzentrum schlug das letzte Stündlein des Winters, der dort in Flammen aufging. Fotos: Wartner



Start des Sommertagsumzugs mit vielen Teilnehmern war am Neuen Markt.

lauchprinzessin Chiara Salerno trugen Frühlingsgedichte vor und die drolligen Regenwürmchen von der KG bewiesen, dass auch Würmer tanzen können.

Dann endlich war es so weit. Für den Winter hatte das letzte Stündlein geschlagen. Bärlauchprinzessin Chiara und Peter Martin durften unter Assistenz des Stadtoberhaupts dem Schneemann Zunder geben. Zuerst mit viel Rauch, dann mit heller, lodender Flamme verbrannte er stellvertretend für den Winter. Selbstverständlich durften sich im Anschluss alle Kinder eine von Eberbacher Bäckern und dem Bürger- und Heimatverein gestiftete Sommertagsbrezel abholen.

„Ich sing dir mein Lied“ zum Jahr der Kirchenmusik

Gestern begingen 14 Jugendliche Mädchen mit einem festlichen Gottesdienst unter der Leitung von Dekan Leytz ihre Konfirmation

Eberbach. (bnc) Mit der Konfirmation – aus dem Lateinischen für „Bekräftigung“ oder „Stärkung“ – bestätigen evangelische Christen nach alter Tradition ihre Taufe. Sie dürfen damit auch offiziell am Abendmahl teilnehmen und das Amt eines Taufpaten ausüben.

In den Eberbacher Pfarreien begingen in diesem Jahr insgesamt 53 Jugendliche im Alter von 13 bis 14 Jahren

53 sind es in ganz Eberbach

das traditionell zwischen Palmsonntag und Pfingsten gefeierte Fest. Am gestrigen Sonntag waren es 14 Jungs und Mädels, die sich mit ihren Familien zum festlichen Gottesdienst unter der Leitung von Dekan Ekkehard Leytz in der Michaelskirche versammelt hatten.

Seit vergangenem Sommer hatten sie sich mit Konfirmandenunterricht, Konfi-Tagen, Gemeindepraktika, Gottesdiensten und Konfi-Wochenenden auf den großen Tag vorbereitet. Hatte die Gruppe, die am Samstag mit Pfarrerin Dorothea Gul-



Am gestrigen Sonntag waren es 14 Konfirmanden, die sich mit ihren Familien zum Gottesdienst unter der Leitung von Dekan Ekkehard Leytz versammelt hatten. Foto: Nolten-Casado

ba Konfirmation feierte, „Fisherman's Friend“ als Motto über ihren vom Jugendchor mitgestalteten Gottesdienst gestellt, so hatten die Jugendlichen am Sonntag, passend zum von der Evangelischen Kirche in Deutschland ausgerufenen „Jahr der Kirchenmusik“, das Thema „Ich sing dir mein Lied“ ausgewählt.

Doch nicht nur die jungen Leute und ihre Angehörigen waren zum Singen eingeladen. Mit neuen geistlichen Liedern trug auch die Kantorei unter der Leitung von Bezirkskantor Achim Plagge zum festlichen musikalischen Rahmen der Feier bei. Nach Predigt und gemeinsamem Glaubensbekenntnis, nach Verpflichtung und Fürbitte erfolgte dann die Segnung der Konfirmanden. Und nachdem die jungen Christen erstmals am Abendmahl hatten teilnehmen dürfen, wurden sie mit einem „Gaelic Blessing“ von der Kantorei und dem Segen des Pfarrers in einen fröhlichen Festtag entlassen. Zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag gab es für jeden Konfirmanden ein bronzenes Kreuz mit dem Konfirmationsversprechen, den ein jeder sich aus 150 Vorschlägen hatte aussuchen dürfen.

KURZE MELDUNGEN

Tanz um den Globus

Eberbach. Am Freitag, 11. Mai, feiert um 19 Uhr die VHS das dritte Sprachenfest im Kulturlabor. Unter dem Motto „Tanz um den Globus“ präsentieren die Sprachkurse Lieder, Sketche, ernste und heitere Texte auf Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch. Latino-Tanzenlagen und ein internationales Snack-Büffet versprechen ein Fest für alle Sinne. Für das kulinarische Wohl sorgen die Frauen vom Stadteutreff Nord und das Kulturlabor. Infos unter 06271/946210 oder unter www.vhs-eb-ng.de.

Dia-Vortrag „Der Petersdom“

Eberbach. Am Mittwoch, 9. Mai, hält um 20 Uhr Karl-Heinz Mai im evangelischen Gemeindehaus den Dia-Vortrag „Der Petersdom“. Dazu sind die Teilnehmer der Studienreise „Rom mit evangelischen Entdeckungen“ und weitere Interessierte eingeladen.

Kreativnachmittag mit Kindern

Eberbach. Im Stadteutreff-Frauencafé in der Unteren Talstraße 19 steht am Mittwoch, 2. Mai, ein Kreativnachmittag mit Kindern auf dem Programm. Dauer: von 15 bis 17 Uhr.

Rolf Millers Stärke liegt in dem, was er nicht sagt

Der Kabarettist war mit seinem Programm „Tatsachen“ in Eberbach zu Gast – Endlose Aneinanderreihung simpler Gags

Von Barbara Nolten-Casado

Eberbach. Eine Bühne. Ein Stuhl. Eine Wasserflasche. Ein Mann mittleren Alters, relativ gut gebaut, in Jeans und weißem T-Shirt, fläzt sich auf die Sitzgelegenheit und spricht ins einzige Requisit: das Mikro. Viele sind gekommen, um ihm zuzuhören, bereit, sich für einen satten Eintrittspreis an diesem frühsummerlichen Abend erheitern zu lassen.

Rolf Miller – an ihm scheiden sich die Geister. Entweder man mag ihn und sein Stammtischgebrabbel in breitem nordbadisch-westfränkischem Odewälter Dialekt. Oder man mag ihn „Ding“ – „hähä, einwandfrei!“ Dazwischen gibt es nichts, bleibt allenfalls ein müdes Gähnen. Zahlreiche Auszeichnungen hat der gebürtige Walldürmer mit Stuttgarter Wahlheimat schon eingeheimst, zuletzt den Deutschen Kabarettpreis 2011. Und trotz eher bescheidener TV-Präsenz füllt er mit seinen Auftritten inzwischen die

Hallen im Ländle, so geschehen auch in Eberbach. Etliche Einheimische und noch mehr Auswärtige bevölkerten am Samstagabend die Stadthalle, um sich von Miller gute neunzig Minuten lang zulabern zu lassen. Denn darin ist er groß. Wobei seine Stärke vielleicht eher in dem liegt, was er nicht sagt. Oder falsch. Oder verdreht. „Dabei bleibt“, laut Jury des Deutschen Kabarettpreises, „die geschickt gebaute inhaltliche und sprachliche Konstruktion von Rolf Millers Programmen für den Zuschauer ... unsichtbar.“ Da ist was dran. Denn was man dort zu sehen und zu hören bekommt, ist auf weiten Strecken nichts anderes als eine endlose Aneinanderreihung simpler Gags, wie sie eine Comedy-verliebte Unterhaltungsindustrie am laufenden Band produziert. Wäre da nicht die Muddersprache, die dem Ganzen seinen ganz eigenen dörflichen Charme verleiht.

„Fußball is immer Ding“

Da wird das dankbar lachende Publikum mit Jürgen und Achim konfrontiert und mit den Abenteuern, die sie mit Millers A 6-fahrenden Lieblingsfeinden zu bestehen haben. Da lauscht man gebannt den Ausführungen des Meisters zu Indien und seiner „Wiederbelebungsreligion“: „Da kommst du immer widder, auch wann d'net willsch. Un dann derf dich do no sitze.“ Miller outet sich zum „Klima-Ding“: „Wenn Holland geflutet wird – da sin mir eh schon im Halbfinale.“ „Einwandfrei“, findet ein Großteil des Saales und biegt sich vor Lachen. Und dann die Sparlampen: „Da geht die Welt in 5000 Jahren halt zwei Wochen später unter.“ Hatten wir den nicht schon?

Der Mann auf dem Stuhl streift Willy Brandt, Strauß und Hitler. Und die Indianer. Die „haben ein komplettes Gen, wo denen fehlt! Wenn ein Indianer zu viel trinkt, dann ist er betrunken.“ „Man muss

auch mal über den Humor lachen können“, findet Rolf Miller. Wer wollte ihm da widersprechen. Nach der Pause fabuliert er über die von Terror, den Grünen und Mercedes fahrenden Metzgern geprägten 70er Jahre. Über echte Politiker wie Helmut Schmidt und solche wie den „Wester-Ding“. Oder den „Neie do“, den „Wirtschafts-Ding – so eine ferge-steuerte Luftpumpe. Des is die erste Ratte, wo zum sinkenden Schiff hinschwimmt.“

„Fußball is immer Ding“, lässt Miller seine Zuhörerschaft noch wissen. Und „wenn die Katze ein Pferd wäre, dann wäre alles anners!“ Ja „deutscher Humor ist wie englischer Handball – den gibt's nicht“, befindet Miller am Ende seines „Tatsachen“-Programms. Dass dieser Behauptung ein Funke Wahrheit innewohnt, lässt sich am Samstagabend erahnen. „Was, du hast nix verstanne? Dann hast du das Wesentliche kapiert“, gibt der Komiker seinem Publikum noch



Ein Mann, sein Stuhl und das Mikro: Rolf Miller in der Stadthalle. Foto: Nolten-Casado

zu bedenken. Und „wenn man Sie fragt, was macht denn der den ganzen Abend, was erzählt der do – da wird Ihnen nicht viel einfallen!“ Na, wo der Mann Recht hat, da hat er Recht.